

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 22

Artikel: 150'000 sehen ein Schiff sterben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2. April 15 Uhr.
Die «Malabar» acht Stunden nach der Strandung. Hilflös hängt das Schiff auf den Felsen der Long Bay



3. April 15 Uhr. Schwere Wellen haben innert zweiunddreißig Stunden nach dem Stranden das Schiff in drei Teile zerrissen und seinen Oberbau zerschlagen

150 000 sehen ein Schiff sterben

Um 7 Uhr morgens des 2. April rannte das englische Motorschiff «Malabar» im dichten Nebel bei Sidney (Australien) auf die Felsen der Long Bay. Die Lage wurde sofort als kritisch erkannt, aber ohne Panik wurden die Passagiere in den Rettungsbooten ausgeschifft und mit Hilfe von Fischern an Land gebracht. Vier Stunden nach der Strandung war das Schiff auch von der Besatzung verlassen. Innert 56 Stunden rissen und schlugen die Wellen das Wrack in Stücke und Trümmer. 150 000 Zuschauer verfolgten das Sterben des Schiffes und findige Sandwich-Verkäufer, Photographen, Banjo-Sänger und Schlangentänzer ließen sich in der Sorge um Hunger und Unterhaltung der Zuschauer ihr Geschäft nicht entgehen.



4. April 15 Uhr. Nach weiteren vierundzwanzig Stunden ist die «Malabar» von der See vernichtet. Andenken – Jäger durchstöbern die Trümmer